IMPRESSUM

Herausgeber
Ökozentrum Bonn e. V.
Friesdorfer Str. 6, 53173 Bonn
Telefon: 0228 69 22 20
Fax: 0228 976 86 15
E-Mail: info@oez-bonn.de
Homepages: www.oez-bonn.de,
www.bonnerumweltzeitung.de
Facebook: @OeZBonn, @BUZBonn

Mitgliederzeitung
BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Kreisgruppe Bonn
Lebenswerte Region Bonn|Siebengebirge e. V.
VCD – Verkehrsclub Deutschland Bonn/ Rhein-Sieg/Ahr e. V.

Redaktion
Susanna Allmis-Hiergeist (SAH)
Dr. Manfred Fuhrich (MF)
Melanie Alessandra Moog (MAM)
Scott Schultz (SCH)
Carmen Planas (CP)
Esther & Andreas Reinecke-Lison (RL)
Ralf Wolff (RW)

V. i. S. d. P.
Ralf Wolff

Layout
Rania Hannan, Marvin Liedtke

Vertrieb
Ökozentrum Bonn e. V.

Druck
Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach

Erscheinungsweise
Zweimonatlich

Preis
im Jahres-Abonnement 22,– Euro
(27,– Euro Förderabo) inklusive 7 % MwSt

Auflage
4.000
Format
(‚Berliner Format' 470 mm hoch, 315 mm breit)

Bankverbindung
GLS Bank
IBAN: DE60 4306 0967 8014 2606 00

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Artikel übernehmen wir keine Haftung. Über deren Abdruck entscheidet die Redaktion. Das Urheberrecht für Beiträge, Fotos etc. liegt bei den Autorinnen und Autoren.
Es gilt die Anzeigenpreisliste November 2024.

Die nächste Ausgabe
September/Oktober 2025
erscheint Ende August 2025
Schwerpunktthema:
– NN–
Erscheinungstermin:xx.10.2025
Redaktionsschluss: xx.10.2025
Anzeigenschluss: xx.09.2025

Vereinsseiten
Die Verantwortung über den Inhalt der Vereinsseiten liegt bei den Vereinen (s. o.)
Lesen Sie diese und weitere Artikel online!
bonnerumweltzeitung.de
Redakteur*in gesucht!
bei Interesse melden: info@oez-bonn.de

Bonner Umwelt zeitung
Buz abonnieren

Wie gefallen Ihnen unsere Artikel?
Dem Team der BUZ gefallen die Texte naturgemäß sehr gut. Wie sieht es mit Ihnen aus? Schreiben Sie uns doch netterweise Ihre Meinung.
Kritik ist willkommen, nur so können wir besser werden.
Lob ist unser Lohn, auch damit dürfen Sie uns Ihre Aufwartung machen.
Schreiben Sie uns bitte an : info@oez-bonn.de

Lebenswerte Region Bonn|Siebengebirge

Kommunalwahl 2025 in Königswinter und Bonn

Positionen zur Wohnungspolitik II

Seit der vorigen BUZ sind die Königswinterer Wahlprogramme erschienen. Allen gemeinsam ist der nicht benannte Elefant im Raum: Das Einfamilienhaus im Grünen – flächenfressend und PKW-abhängig, aber nachgefragt.

Susanne Gura

Bezahlbar ist das Einfamilienhaus ohnehin nicht: In Königswinter ist eine halbe Million Euro der Durchschnittspreis, einer neuen Empirica-Studie zufolge, einer der höchsten Werte in NRW.

Gleichzeitig ist der Wohnungsleerstand einer der höchsten in NRW, und die Anzahl Sozialwohnungen eine der niedrigsten. Ob das geändert wird oder überhaupt geändert werden soll, das ist die Frage.

Weil Einfamilienhäuser weiter nachgefragt werden und die Eigentümer den Kommunen gute Steuereinnahmen bescheren, im Gegensatz zu Sozialwohnungen und ihren Mietern, ist das Weiter So auf katastrophale Weise programmiert, womöglich für die kommenden zwanzig Jahre. Denn trotz der absehbaren PKW-Verkehrsprobleme und massiven Schäden für Natur und Klima in der Region haben alle Königswinterer Ratsfraktionen einstimmig die Riesen-Siedlungen im Naturpark befürwortet. Nun stehen sie im Regionalplan. Die Regionalplan-Behörde hatte keine Durchsetzungsinstrumente für ihre deutlich Klimafreundlicheren Ziele, und am Ende entschieden im Juli 2025 die politischen Mehrheiten im Regionalrat, nämlich CDU und SPD, für das siedlungspolitische Weiter So.

Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass der Bauflächenbedarf durch einen verdoppelten Risikoaufschlag (bis zu 50 statt 20 Prozent) erhöht worden war, aber tatsächlich noch ausreichend Reserven für die nächsten zwei Jahrzehnte vorhanden sind, um Neubau für den erwünschten Zuzug zu ermöglichen. Neue Riesen-Siedlungen sind dafür also nicht erforderlich.

In den Königswintewrer Wahlprogrammen stehen die Riesen-Siedlungen nicht, die Wählenden befürworten sie nicht, und viele lehnen sie ab. Das enorm klimaschädliche und flächenfressende Neubauen wird mit blumigen Begriffen wie „behutsam" und „bedarfsorientiert" nur sehr spärlich erwähnt.

Dagegen finden Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit der neuen Gebäude umfangreiche Beachtung, obwohl sie selten kommunal geregelt werden. Und im Vergleich zum Neubauen an sich sind sie nur ein kühlender Tropfen auf den heißen Planeten.

Unser Verein wirbt seit Jahren für schnellere, billigere und umweltfreundlichere Alternativen zum Neubau von Einfamilienhäusern: Gute Beratung für Interessierte zum Umbau und Teilen von Einfamilienhäusern, und gute Angebote, damit interessierte Senioren ihre Einfamilienhäuser für kleinere, geeignete Wohnungen freiziehen können. Immerhin steht das nun in manchen Königswinterer Wahlprogrammen. Die Stadtverwaltung, die das umsetzen müsste, war bisher mehr an Investoren interessiert, trotz vieler Rückschläge bei ihren großen Projekten. An Kleinwohnungen, die umzugswillige Senioren brauchen, sind Investoren wiederum kaum interessiert.

Wo sind Unterschiede?

Es sind viele Details in den Wahlprogrammen, daher gibt es eine Übersicht auf ennertaufstieg.de. Auch das bisherige Verhalten bei siedlungspolitischen Entscheidungen ist aufschlussreich:

- Nach Protesten hat die aktuelle Koalition (KöWi/SPD/Grüne) einen zehn Hektar großen Bebauungsplan in Vinxel gestrichen. Die CDU hat sich enthalten, ebenso beim Beschluss zur Herausnahme aus dem Regionalplan. Weil der aber zu spät erfolgt ist, ist eine Bebauung weiterhin nicht ausgeschlossen.
- Die aktuelle Koalition hat aber die Erweiterung eines anderen Vinxeler Bebauungsplans, im Quellgebiet des Düfenbachs, ermöglicht. Dem hat die CDU zugestimmt, nachdem sie zuvor einen gegenteiligen Antrag nicht gewinnen konnte. Nur eine der drei Grünen hat die Bebauung des Quellgebietes abgelehnt.

Eine tabellarische Übersicht über die Wohnungs- und Siedlungspolitik der Königswinterer Kandidierenden ist auf ennertaufstieg.de zu finden.

Kein Einspruch aus Bonn

Die Bonner Politik wehrt sich leider überhaupt nicht gegen den möglichen Verlust an Naherholung und Kühlung in den Königswinterer Bergorten gleich hinter der Stadtgrenze, und gegen den PKW-Pendleranstieg vor allem an Beueler Dorfstraßen.

Die Wohnungspolitik der aktuellen Bonner Koalition ist in der BUZ Jui/August 2025 ausführlich beschrieben. Sie unterscheidet sich deutlich von der früheren CDU/FDP-Koalition: Städtische Immobilien nicht verkaufen, sondern in Erbpacht vergeben oder über die jetzt gegründete Stadtentwicklungsgesellschaft nutzen; mehr Förderwohnungen über Investorenprojekte (inzwischen 50%) und über die VEBOWAG.

Was weitere Siedlungen in den Beueler Höhenlagen betrifft, haben die Bonner Parteien unterschiedliche Standpunkte:

- CDU und FDP wollen schon seit 2017 die Pläne der Sahle Wohnen in Roleber realisieren, und auch in Hoholz und Gielgen neue Siedlungen ermöglichen, trotz Kaltluftleitbahn. Die vom früheren CDU-Oberbürgermeister vereinbarte Befreiung des Investors von den hohen Kosten für die nötige Kanalerweiterung scheint CDU und FDP egal zu sein! Am meisten betroffen wären die HolzlarerInnen, denen die Kaltluft fehlen würde und die als Anlieger womöglich den Kanal mitfinanzieren müssten.

Die Bonner SteuerzahlerInnen wüssten für die zirka 30 Millionen Euro – 75.000 Euro pro Wohnung - bestimmt eine effizientere Verwendung. Jedenfalls nicht NOCH größer bauen, damit sich ein Kanalausbau ein kleines bisschen mehr „lohnt" – das wäre wegen der Kaltluft und wegen des Pendlerverkehrs unmöglich. Eine Seilbahnverlängerung rechnet sich nicht, hat ein städtisches Gutachten bereits ergeben. Eine Verkehrsdichte wie auf dem Venusberg mit Arbeitnehmern, Studierenden, Patienten und Besuchern käme rechtsrheinisch selbst mit dichter Wohnbebauung (die niemand will) wohl kaum zustande.

- Die Koalition (Grüne/SPD/Linke/Volt) hat der Sahle Wohnen gute städtebauliche Vorgaben gemacht, die die Kaltluft und den bestehenden Park berücksichtigen und die eine Kanalerweiterung voraussichtlich vermeiden würden. Einen Abriss des Gebäudes der ehemaligen NRW-Landwirtschaftskammer kann die Politik nicht verhindern. Daher fordern WIR die Sahle Wohnen zum Umdenken auf und laden alle zur Unterstützung unserer Petition ein.

Fragen an die OB-Kandidierenden zur Kommunalwahl 2025

1. Zur Siedlungspolitik für Bonn und Königswinter
   Antworten finden Sie auf
   www.ennertaufstieg.de

2. Zur Seilbahn für Bonn:
   Antworten finden Sie auf
   www.seilbahnbonn.de
   und ***bonnerumweltzeitung.de***

Wo können sich Vereine und Initiativen treffen?

Ein Aspekt des Königswinterer Wahlkampfs

Bündnis 90/ Die Grünen

Mehr Unterstützung für Vereine und Initiativen:

- Mehrzweckräume und Bürgerhäuser für Initiativen und Vereine nutzbar machen, ohne dass wiederholt teure Genehmigungen erforderlich sind
- Die Verfügbarkeit gemeinschaftlicher Veranstaltungsräume verbessern
- Die Vernetzung von sozialen und kulturellen Initiativen fördern (z. B. durch aktuelle Veranstaltungskalender)

Kögswinterer Wählerinitiative (KöWi)

- Schaffung von Bürgerhäusern zumindest in allen großen Stadtteilen von Königswinter

SPD

- Bürgerhäuser, Versammlungsräume oder Begegnungsstätten, je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Ortsteile. Für ein starkes Ehrenamt sind geeignete Räume unverzichtbar.
- SPD reklamiert den Erfolg, dass die Stadt bereits Geld für Planungen und Renovierungen bereitstellt (Oelinghoven, Förderverein Bürgerhaus Ittenbach). Im Rahmen des Bauverfahrens um das ehemalige Hobshofgelände in Vinxel ist eine Versammlungsstätte vorgesehen. Auch in weiteren Ortsteilen Königswinters gibt es diese Bedarfe, so z.B. in Bockeroth.
- Raum für städtische Jugendangebote und für Vereine, die eigene Programme für Kinder und Jugendliche gestalten möchten.

CDU

- Online-Vereinsportal mit Funktionen zur Raumverfügbarkeit und Anmeldungen von Veranstaltungen
- Der persönliche Vertreter des Vinxeler Kandidaten (ein Personalkonzept der CDU Königswinter ohne Verbindlichkeit für die Position der Partei) fordert, Bürgerräume den Vereinen kostenlos zur Verfügung stellen.

Ob es bei soviel Unterstützung tatsächlich Wege aus der Misere der geschlossenen bzw zu lauten Gaststätten gefunden werden?

Die ehemalige Landwirtschaftskammer ist ein Musterbeispiel für ein weiter nutzbares Bürogebäude. Foto: LRBS

Petition mitzeichnen

Unser Verein hat eine Petition an Sahle Wohnen gestartet: Kein Abriss des Gebäudes der ehemaligen NRW-Landwirtschaftskammer in Roleber!

Der QR Code führt zur Petition.
Unterschreiben kann jede/r, Alter und Wohnort egal.